



**Fassadenbauer,
Fassadenbauerin** EFZ

**Fassadenbau-
praktiker,
Fassadenbau-
praktikerin** EBA



Von aussen sehen wir selten die Backsteine oder Isolationsmaterialien eines Gebäudes. Wir sehen Platten aus Faserzement, glänzendes Metall oder Schindeln. Die Berufsleute montieren diese Materialien nicht nur, damit ein Gebäude schön aussieht – sondern vor allem, um es vor Hitze, Kälte, Wind und Nässe zu schützen. Sie bauen zuerst eine Unterkonstruktion, bauen die Wärmedämmung ein und installieren darauf die Fassadenelemente.

Anforderungen

Ich bin vielseitig und geschickt

Faserzement, Keramik, Metall oder Holz: Mit all diesen Stoffen lassen sich Fassaden bauen. Für die Montage dieser Materialien beherrschen die Berufsleute die handwerklichen Techniken.

Ich bin schwindelfrei und robust

Fassadenbauerinnen arbeiten oft hoch über dem Boden an senkrechten Wänden. Obwohl sie dabei gut gesichert sind: Schwindelfreiheit braucht es trotzdem. Ausserdem arbeiten sie zu allen Jahreszeiten und bei fast jedem Wetter draussen.

Ich habe ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen

Fassaden sind nicht immer flach an der Wand montiert. Manchmal haben sie komplexe Formen oder stehen sogar vom Gebäude ab.

Ich bin zuverlässig und kann mich gut konzentrieren

Die Fassade ist ein wichtiger Teil eines Gebäudes. Sie hat einen grossen Einfluss auf Wohnqualität und Energieeffizienz. Das bedeutet eine grosse Verantwortung für die Berufsleute. Weil sie meist gegen Schluss auf die Baustelle kommen, haben sie oft einen besonderen Termindruck.

Ich arbeite gern mit anderen zusammen

Fassadenbauer sind fast immer mit anderen zusammen auf der Baustelle – seien es Berufskollegen oder andere Handwerkerinnen, wie z. B. Gerüstbauer oder Maurerinnen.

✓ Pläne lesen und umsetzen – das braucht ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen.



Arbeitsumfeld

Fassadenbauerinnen und Fassadenbauer arbeiten zum grössten Teil in kleineren Firmen mit 5 bis 20 Mitarbeitenden. Manche dieser Firmen bieten neben dem Fassadenbau noch weitere Dienstleistungen an, wie z. B. Bedachung oder Holzbau. Der Grossteil der Arbeiten findet draussen auf den Baustellen statt, und zwar bei fast jedem Wetter. In der Werkstatt wird eigentlich nur das eingekaufte Material zugeschnitten, bereitgemacht und verladen.

Neue Baustelle – neue Herausforderung

Es gibt Baustellen, wie z. B. grosse Neubauten, auf denen die Berufsleute viele Tage oder sogar Wochen am Stück arbeiten. Kleinere Sanierungen dauern nur ein paar Tage, Reparaturen einige Stunden. Damit lernen Fassadenbauer/innen immer wieder neue Umgebungen und Gebäude mit ihren jeweils eigenen Herausforderungen kennen. Sie arbeiten meist auf dem Privateigentum anderer Menschen und sind entsprechend sorgfältig und rücksichtsvoll.

Ausbildung EFZ



Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule



Dauer

3 Jahre



Lehrbetrieb

Das sind vor allem Betriebe der Gebäudehüllen-Branche. Es kommen auch Mischbetriebe vor (Gebäudehülle und Holzbau).



Berufsfachschule

Die Berufsfachschule findet in vier Blockkursen pro Lehrjahr statt. Jeder Blockkurs dauert zwei Wochen. Schulort ist Uzwil (Deutschschweiz) bzw. Les Paccots (Romandie) oder Trevano (Tessin). Für Lernende mit weiter Anreise stellt die Berufsfachschule Unterkünfte zur Verfügung. Themenschwerpunkte sind das Kennenlernen von Materialien, Werkzeugen und Arbeitstechniken, das Planen und Vorbereiten der Fassadenbau-Arbeiten, technisches Zeichnen, das Berechnen von Formen und Flächen sowie die Beurteilung von Schäden. Sehr intensiv ist die Schulung in Sachen Arbeitssicherheit. Hinzu kommen allgemeinerbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und



Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet. Die ersten drei Semester bestreiten die Lernenden aller Gebäudehülleberufe gemeinsam.



Überbetriebliche Kurse

Die überbetrieblichen Kurse finden ergänzend zur Bildung in Betrieb und Berufsfachschule in den Bildungszentren Uzwil bzw. Les Paccots statt. Dabei liegt der Fokus auf der Vermittlung grundlegender praktischer Fertigkeiten.



Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Fassadenbauer, Fassadenbauerin EFZ»



Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Margot Lutz platziert einen Keil hinter dem Balken, damit hier später die Verglasung des Balkons genau hineinpasst.

Margot Lutz
20, Fassadenbauerin
EFZ im 1. Lehrjahr,
arbeitet bei einer auf
belüftete Fassaden
spezialisierten Firma

Präzisionsarbeit hoch über dem Boden

«Ich habe den Beruf zufällig auf der Website berufsberatung.ch entdeckt», erklärt Margot Lutz. «Während der Schnupperlehre konnte ich auf zwei verschiedenen Baustellen arbeiten. Mir hat vor allem gefallen, wie abwechslungsreich die Aufgaben sind, und dass mit verschiedenen Materialien gearbeitet wird.»

Seit mehreren Monaten sind Margot Lutz und ihre Kollegen mit der Renovation eines Wohnblocks beschäftigt. Im neunten Stockwerk arbeitet das ganze Team an der Fassade einer Attikawohnung. «Hier klebe ich die Überlappung der Windschutzfolie zusammen», erklärt die Lernende. Die Fassade besteht aus verschiedenen Schichten: Mauer, Wärmedämmung und die Unterkonstruktion, an der die Bekleidungsplatten angebracht werden. Der Windschutz ist eine Folie, welche die Wärmedämmung vor Wind und Regenwasser schützt.

✓ In der Werkstatt werden die Fassadenelemente für die Montage vorbereitet.



Die Lernende hat unter anderem bei der Installation der Stockwerkübergänge und beim Einbau der Fassaden-dämmung mitgewirkt. «Im Moment lerne ich vor allem, indem ich meine Kollegen bei der Arbeit beobachte und Fragen stelle», erklärt sie.

Belüftete Fassade

«Bei herkömmlichen Bauten wird der Verputz direkt an der Wärmedämmung angebracht», erläutert Margot Lutz. «In diesem System sind die Elemente durch einen Leerraum getrennt. Dank dem «Cheminee-Effekt» kann darin kontinuierlich ein Luftstrom zirkulieren. Das erlaubt es, Temperatur und Feuchtigkeit des Gebäudes besser zu regulieren. So funktioniert das Prinzip der belüfteten Fassade: ein System, das optimale Isolation und Akustik ermöglicht.»

Die Renovation des Wohnhauses dürfte in eineinhalb Jahren beendet sein. «Ich bleibe sicher bis zum Abschluss der Bauarbeiten», erklärt die Lernende. «So kann ich alle Bauphasen miterleben.»

Höhenangst? Eine Frage der Gewohnheit

In diesem Beruf ist es wichtig, exakt zu arbeiten: «Ich muss zum Beispiel sicherstellen, dass die Profile perfekt ausgerichtet sind. Wir arbeiten oft auf den Millimeter genau», betont



Margot Lutz. Kann Höhenangst ein Problem sein? «Während der ersten zwei Tage meines Praktikums hatte ich ein bisschen Angst», gibt sie zu. «Aber ich habe mich daran gewöhnt. Man muss einfach schauen, wo man hintritt. Ausserdem sind wir ja gut gesichert.»

Mathematik und technisches Zeichnen

In der Berufsschule erwirbt die junge Frau auch Grundkenntnisse zu Gebäudehülle und Energiegewinnung. Sehr wichtig sind Arbeitssicherheit und Materialkunde, inklusive Werkzeuge und Befestigungsmittel. Auch Mathematik und technisches Zeichnen werden unterrichtet. «Ich setze das theoretische Wissen in die Praxis um, zum Beispiel wenn ich die Länge eines Profils berechne, das ich zurechtschneiden soll», erklärt Margot Lutz. «Bald werde ich auch die Skizze einer echten Baustelle entwerfen können.»

Feinarbeit mit schweren Elementen

Wenn die Unterkonstruktion nicht genau montiert ist, wird es nichts mit der neuen Fassade. Mehmet Cek braucht an seinen Einsatzorten deshalb von Anfang an volle Konzentration.

Mehmet Cek arbeitet auf einer Baustelle, die sein Lehrbetrieb nun – mit Unterbrüchen – mehrere Monate betreut. Es ist eine grosse Sporthalle. «Wir haben zuerst die alte Fassade entfernt, inklusive der Isolierung und der Unterkonstruktion. Zurück blieb nur der nackte Beton», erklärt der Lernende.

Hart, laut und genau

«Als das erledigt war, haben wir eine neue Unterkonstruktion montiert. Das ist eine harte und laute Arbeit: Es wird gebohrt, geschraubt und gehämmert.» Die Unterkonstruktion besteht meist aus Metallverstreben. In diesen Verstreben platziert Mehmet Cek das Isolationsmaterial – meist Glas- oder Steinwolle. Ist das erledigt, montieren die Berufsleute die Fassadenelemente auf die Unterkonstruktion. «Jetzt zeigt sich: Es ist

extrem wichtig, dass wir die Unterkonstruktion ganz genau montieren. Denn sonst passen die Fassadenelemente mit ihren vorgefertigten Schraublöchern nicht darauf.» Der Beweis dafür folgt gleich: Mehmet Cek und sein Arbeitskollege haben auch mit ihren Spezialschraubenschlüsseln Mühe, eine Platte zu befestigen. Erst nach einer Korrektur der Unterkonstruktion schaffen sie es. «Das darf aber nicht zu oft passieren, denn es kostet jedes Mal viel Zeit», erklärt der Lernende.

Höhenflüge

Die Montage der Fassadenelemente ist auch sonst anspruchsvoll: «Wir müssen sehr vorsichtig mit dem Material umgehen. Die Fassade ist das Gesicht eines Gebäudes. Da verträgt es keine Kratzer, alles muss ganz genau stimmen. Es ist Feinarbeit mit schweren Elementen. Das muss man erst mal draufhaben.» Hinzu kommt die Arbeit in grosser Höhe. «In einigen Tagen werde ich die obersten Fassadenplatten montieren, etwa 20 Meter über dem



^ Jede Fassade braucht eine gut montierte Unterkonstruktion.

Boden», sagt Mehmet Cek nicht ohne Vorfreude.

Mehmet Cek schätzt die Abwechslung in seinem Beruf. «Schon die Baustellen sind sehr verschieden. Es gibt Neubauten, Sanierungen, die monatelang dauern können, oder Ausbesserungsarbeiten, bei denen wir nur einige Stunden auf der Baustelle sind. Ich habe meinen Beruf gewählt, weil ich gerne draussen arbeite, nicht immer das gleiche machen will und später sehen möchte, was ich geleistet habe.» Das Wetter und die körperliche Anstrengung machen Mehmet Cek nichts aus. «Am Anfang der Berufslernlehre musste ich mich daran gewöhnen. Jetzt ist es kein Thema mehr.»

Mehmet Cek

18, Fassadenbauer EFZ im 3. Lehrjahr, arbeitet in einem grossen Polybau-Betrieb



^ Isolation und Windschutz sieht man zwar nicht – doch sie sind umso wichtiger.



Fassadenbaupraktiker/in EBA:
2-jährige berufliche Grundbildung

«Endlich Erfolg in der Schule»

Martin Blaser

Ausbildungs-
verantwortlicher
in einem grossen
Polybau-Betrieb

Wie entscheiden Sie, ob ein Lernender eher in die EFZ- oder in die EBA-Ausbildung passt?

«Wenn die Leistungen in Rechnen und Geometrie wirklich nicht gut sind, kommt eine EBA-Ausbildung in Frage. Hinzu kommt ein Eignungstest in der Schnupperlehre. Wenn wir dort noch feststellen, dass das räumliche Vorstellungsvermögen fehlt und ganz einfache Flächenberechnungen nicht klappen, ist der Fall klar.»

Wie unterscheidet sich die EBA- von der EFZ-Ausbildung?

«Das Tolle an diesem System ist: Die praktische Arbeit ist dieselbe. Nur wird beim EBA der Stoff in der Berufsfachschule viel langsamer und weniger tiefgehend behandelt. So verlieren wir keine talentierten Handwerkerinnen und Handwerker, nur weil es in der Schule nicht so läuft.»

Wenn die praktische Arbeit die gleiche ist: Wozu braucht man im EFZ überhaupt den schwierigen Schulstoff?

«Berufsleute mit EFZ müssen auf einer Baustelle selbstständig arbeiten können, nicht nur unter Anleitung. Somit müssen sie ein Problem, das unerwartet auftaucht, auch lösen können – zum Beispiel mit einer Berechnung.»

Was schätzen die Lernenden an der EBA-Ausbildung?

«Sie erledigen auf der Baustelle die gleichen Aufgaben wie ihre Kollegen. Ausserdem feiern sie endlich Erfolgserlebnisse in der Schule. Das macht sie selbstbewusster. Bei manchem öffnet sich so der Knopf, und es entsteht vielleicht sogar die Möglichkeit, den EFZ-Abschluss anzuhängen.»



^ Die Montage von Fassadenelementen funktioniert nur im Team.

Was ist eine EBA-Ausbildung?

Wenn du beim Lernen noch etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 3-jährige berufliche Grundbildung als Fassadenbauer/in nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige EBA-Lehre als Fassadenbaupraktiker/in. Die Anforderungen sind etwas weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du dank dem eidgenössischen Berufsattest (EBA) als Fassadenbaupraktiker/in arbeiten. Bei guten Leistungen kannst du in das 2. Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen.

Fassadenbaupraktiker/in EBA



Dauer 2 Jahre



Lehrbetrieb

Die praktischen Arbeiten entsprechen weitgehend jenen der Fassadenbauer/innen EFZ.



Berufsfachschule

- Vier Blockkurse à zwei Wochen pro Jahr
- v. a. praktische Fächer: Einsetzen von Schichten und Systemen an der Gebäudehülle, Installieren der Fassaden, Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz
- Keine Fremdsprachen
- Standorte: Uzwil (SG), Les Paccots (FR), Trevano (TI)



Überbetriebliche Kurse

- Die überbetrieblichen Kurse finden zusammen mit dem Unterricht der Berufsfachschule statt.
- Die Themen sind ähnlich wie jene der Berufsfachschule, werden aber stärker aus praktischer Sicht bearbeitet und geübt.

Fassadenbauer/in EFZ



Dauer 3 Jahre



Lehrbetrieb

Grössere Verantwortung bei der Planung und Vorbereitung der Einsätze. Zusätzlich anspruchsvolle Spezialaufgaben, wie z. B. das Erstellen von Unterkonstruktionen.



Berufsfachschule

- Vier Blockkurse à zwei Wochen pro Jahr
- Neben den praktischen Fächern wird auch das Planen und Vorbereiten der Fassadenbau-Arbeiten behandelt. Wartung und Reparatur sind ebenfalls wichtige Themen.
- Keine Fremdsprachen
- Standorte: Uzwil (SG), Les Paccots (FR), Trevano (TI)



Überbetriebliche Kurse

- Die überbetrieblichen Kurse finden zusammen mit dem Unterricht der Berufsfachschule statt.
- Die Themen sind ähnlich wie jene der Berufsfachschule, werden aber stärker aus praktischer Sicht bearbeitet und geübt.



^ Einsätze vorbereiten

In der Werkstatt berechnen Fassadenbauer/innen den Materialbedarf, holen die Ware aus dem Lager und verladen sie auf die Fahrzeuge.

> Unterkonstruktion bauen

Fassadenbauer/innen erstellen eine Unterkonstruktion aus Aluminium, Stahl, Holz oder Glasfaser. Sie dient als «Fundament» für die Fassade.



^ Windschutz integrieren Über der Wärmedämmung installieren die Berufsleute eine Stoffschicht, welche das Gebäude vor dem Wind schützt.



^ Kontrolle der Fassaden Decken die Platten wirklich alles ab? Sind sie fest verschraubt und ganz gerade? Die Berufsleute prüfen all das – beispielsweise mit der Wasserwaage.



^ Pläne lesen Das Installieren von Fassaden ist eine Präzisionsarbeit. Damit alles so herauskommt wie vorgesehen, studieren die Berufsleute die Pläne genau und interpretieren sie richtig.



^ Wärmedämmung einbauen Die Berufsleute bauen mit einem speziellen Befestigungssystem die Wärmedämmung sowie Material für den Schall- und Brandschutz in die Unterkonstruktion ein.



< Bekleidungen installieren Die Fassadenelemente sind meist Platten, welche die Berufsleute auf die Unterkonstruktion aufschrauben.



^ Zusammenarbeit mit anderen Berufsleuten An der Fassade sind viele verschiedene Berufsleute im Einsatz. Fassadenbauer/innen arbeiten zum Beispiel mit Storenmonteurinnen oder Architekten zusammen.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen etwa 20 Jugendliche ihre berufliche Grundbildung zum Fassadenbauer, zur Fassadenbauerin ab. Bei den Fassadenbaupraktikerinnen und -praktikern sind es zwischen zwei und fünf. Wer sich für eine Lehrstelle bewirbt, hat gute Chancen, diese auch zu bekommen.

Energieeffizienz und Renovationen

Ausgelernte Berufsleute sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gesucht. Weil viele ungelernte Hilfskräfte in der Branche arbeiten, können Fassadenbauerinnen und Fassadenbauer recht schnell Verantwortung übernehmen. Neben den vielen Weiterbildungen auf allen Stufen absolvieren die Berufsleute relativ häufig eine verkürzte Zusatzlehre in einem anderen Beruf der Gebäudehülle. Die Energieeffizienz von Gebäuden wird immer wichtiger. Damit wird der Bedarf an neu renovierten und gut isolierenden Fassaden, die eventuell sogar Solaranlagen Platz bieten, weiterhin hoch bleiben. Die Branche ist damit nicht nur von Neubauten abhängig.

✓ Modernes Fassadenmaterial steigert die Energieeffizienz.



Weitere Berufe der Gebäudehülle

Adichter/in EFZ, Dachdecker/in EFZ, Gerüstbauer/in EFZ und Storenmonteur/in EFZ sind weitere spannende Berufe der Gebäudehülle. Zu jedem dieser Berufe gibt es eine passende 2-jährige EBA-Ausbildung.



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von Fach- und Berufsfachschulen, des Vereins Polybau (Gruppenleiter/in, Objektleiter/in) sowie von Unternehmen der Gebäudehüllenbranche

Zusatzausbildung: Verkürzte berufliche Grundbildung als Abdichter/in EFZ, Dachdecker/in EFZ, Gerüstbauer/in EFZ, Storenmonteur/in EFZ, Spengler/in EFZ

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Bauführer/in Gebäudehülle, Energieberater/in Gebäude, Projektleiter/in Solaranlage

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Polybau-Meister/in

Höhere Fachschule HF: Bildungsgänge in verwandten Fachbereichen, z. B. Techniker/in HF Bauführung

Fachhochschule FH: Studiengänge in verwandten Fachbereichen, z. B. Bachelor of Science in Bauingenieurwesen (Studienrichtung Gebäudehülle)



Energieberater/in Gebäudehülle (BP)

Energieberater/innen Gebäude analysieren die Energiebilanz von Gebäuden. Sie identifizieren Schwachstellen in der Isolation, in der Fassade sowie im Dach und schlagen Sanierungsmassnahmen vor. Auf der Baustelle planen sie die Abläufe und sorgen für eine gute Kommunikation zwischen Architektin, Bauherr und Handwerksbetrieben. Sie stehen in Kontakt mit den Behörden und beantragen Fördergelder und Energieeffizienz-Zertifikate.

Polybau-Meister/in (HFP)

Polybau-Meister/innen erstellen Pläne von Fassadenkonstruktionen und bestimmen die technischen Details. Dabei stellen sie bauphysikalische Berechnungen an und nutzen ihr grosses Wissen über Materialien, Maschinen und Arbeitstechniken. Sie führen oft ein Unternehmen, entscheiden über Investitionen, erledigen die Buchhaltung, erstellen Offerten und Rechnungen und planen Werbeaktionen. Sie führen das Personal und bilden Lernende aus.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch: für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.polybau.ch: Infos zu Beruf, Lehre und Berufsfachschule

www.berufsberatung.ch/lohn: alles rund zum Thema Lohn

Impressum

1. Auflage 2018. © 2018 SDBB, Bern.
Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch.
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte:

Peter Kraft, Jean-Noël Cornaz, SDBB **Fachlektorat:** Daniela Schwitter, Verein Polybau **Übersetzung:** Myriam Walter, Zürich **Fotos:** Frederic Meyer, Zürich; Thierry Parel, Carouge; Dominique Meienberg, Zürich **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen **Umsetzung und Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.:

FE1-3242 (Einzelex.), FB1-3242 (Bund à 50 Ex.). Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBF.